

Wohin geht die Reise?

Die touristische Entwicklung des Zillertals unter besonderer Berücksichtigung des hinteren Talabschnitts und künftiger Vorhaben

1 Einleitung

„Zillertal, das aktivste Tal der Welt“ (ZILLERTAL TOURISMUS GmbH (Hrsg.). (2013). (K). o.S.) so lautet der Werbeslogan mit dem das Zillertal, ein im österreichischen Bundesland Tirol gelegener Landschaftsabschnitt, beschrieben wird.

Wie für die Alpenrepublik allgemein geltend, hier jedoch in einer besonders ausgeprägten Art und Weise, stellt das Tourismusgeschehen schon seit jeher eine zentrale Rolle für und im Tal dar.

Tourismus bedeutet für das Zillertal mehr als einen Wirtschaftszweig, denn dieser Sektor und die damit einhergehenden Umstände haben Land und Leute, das Denken und Handeln und den Naturraum geprägt.

Aufgrund der langen Geschichte des Reiseverkehrs in dieser Region ist von einer Entwicklung auszugehen, die sich durch Veränderungen in vielschichtiger Hinsicht auszeichnet, und deren „Reise“ noch nicht zu Ende ist.

Es stellt sich die zentrale Frage: „Wohin geht die Reise“ wodurch „Die Entwicklung des Tourismus im Zillertal unter besondere Berücksichtigung des hinteren Talabschnitts und künftiger Vorhaben“ beleuchtet werden soll. So auch der Titel der vorliegenden Schrift welche Auskunft über diese Entwicklung und die Perspektiven des Tourismus im Zillertal bietet.

Vordergründig hierbei sind die Veränderungen welche sich im Zeitverlauf für Mensch und Natur ergeben haben, wie mit diesen umgegangen wird, ob und in welchem Umfang, mit welchen Maßnahmen darauf reagiert wurde und wie dies künftig angedacht ist.

Um einen Eindruck darüber gewinnen zu können, wie und aus welchen Gegebenheiten heraus sich das Fremdenverkehrswesen im Untersuchungsgebiet zu einem der wichtigsten, wenn nicht gar zum wichtigsten Wirtschaftsfaktor etabliert hat, und um die Bedeutung und den

Stellenwert des Tourismus für das Untersuchungsgebiet, ferner dessen bisher vollzogene Veränderungen aufzeigen zu können, wurde zur Erforschung dieser Frage eine Vorgehensweise gewählt, die einem Trichter gleichkommt; dies meint, es beginnt „im Groben“ und verläuft hin „zum Feinen“.

Dementsprechend wird der theoretisch orientierte Teil, der der Einbettung der zentralen Fragestellung dient, durch Themen gebildet, die zu Beginn das Land Österreich, im weiteren Verlauf das Bundesland Tirol unter den Gesichtspunkten der Relevanz des Tourismus aufgezeigt.

Hierzu werden jeweils Fakten zur historischen Entwicklung des Fremdenverkehrsgeschehens und ebenso die Bedeutung der beiden relevanten Saisonen, Sommer und Winter, dargestellt.

Durch diese Gliederung wird die Bedeutungskraft des Reisens im Untersuchungsgebiet verdeutlicht, welche daraufhin im praktisch orientierten Teil näher beleuchtet wird.

Somit liegt das Augenmerk des zweiten Teils der vorliegenden Schrift ganz auf dem zu fokussierenden Handlungsfeld, dem Zillertal.

Nachdem auch hier anhand eines Überblicks über die Historie, die Geographie und die Teilregionen des Gebiets in den Umgebungsraum eingeführt wird, erfolgt eine historische Rückschau des Tourismus im Untersuchungsgebiet, ebenso Erläuterungen, welche die aktuelle Situation des Sektors darstellen. Ferner wird auch hier die Bedeutung der Sommer- und die der Wintersaison aufgezeigt und eine Analyse zur Gästestruktur ausgewertet, bevor sich im Konkreten mit den derzeitigen Veränderungen und den Maßnahmen zur touristischen Entwicklung im Zillertal beschäftigt wird.

Die Auseinandersetzung mit dem „Entwicklungsplan Zillertal“, der auch unter dem Titel „Strategieplan Zillertal“ bekannt ist, dient hierzu als Grundlage der Diskussion, wobei die für diese Arbeit relevanten Themenfelder in Bezug zum Tourismus gesetzt wurden.

Nachdem die Einbettung der zentralen Fragestellung in den Kontext erfolgt, wird das Forschungsdesign beschrieben, welches als Basis für die Auswertung und Interpretation der Untersuchungsergebnisse herangezogen wurde.

In diesem Part wird aufgezeigt, welche Veränderungen im Tourismussektor des Zillertals bereits vollzogen wurden, wobei sich ebenfalls an den touristisch relevanten Zielen des „Entwicklungsplan Zillertal“ orientiert wird, wodurch sich die Diskussionsgrundlage verdichtet.

Zur Festigung und Bestätigung der zu generierenden und zu erwartenden Veränderungen, ebenfalls um einen Eindruck erhalten zu können, welche Perspektive der „Entwicklung des Tourismus im Zillertal“ beigemessen wird, wurden Stellungnahmen seitens im Untersuchungsgebiet ansässiger Tourismusexperten herangezogen, ausgewertet und beurteilt. Dies erfolgte einerseits durch Beobachtungen vor Ort, andererseits durch persönliche Gespräche in Form von Leitfadeninterviews, aus denen bedeutende Primärdaten gewonnen werden konnten.

Möge in dieser Schrift auch ein umfangreiches Spektrum zur Klärung der zentralen Fragestellung herangezogen wurden sein, konnten nicht alle Aspekte beleuchtet und diskutiert werden; dies könnte möglicherweise in einer weiterführenden Masterarbeit erfolgen.

Begeben Sie sich als Leser nun auf eine Reise deren Route im Land Österreich und dessen Tourismushistorie beginnt und hin zur gegenwärtigen Situation des Tourismusgeschehens im Zillertal führt; hier aber noch nicht zu Ende ist.

Entdecken Sie, wohin die Reise geht, wie die künftige Route verläuft und seien Sie herzlich willkommen!

4 Resumée des theoretisch orientierten Teils

Wie aus vorhergegangenen Aussagen entnommen werden kann, kommt dem Fremdenverkehrswesen im gesamten Land Österreich bereits seit dem 14. Jahrhundert eine besondere Stellung zu, die sich ab dem 19. Jahrhundert verdichtet hat.

Allen anderen Bundesländern voran, ist es Tirol, in dem sich der Tourismus als so stark herausgebildet hat, dass es dieser Sektor ist, der den primären Wirtschaftszweig für das Bundesland darstellt, von dem auch andere Sektoren profitieren.

Im Zeitverlauf unterlag die lange Entwicklungsgeschichte des Österreichischen Tourismus, bedingt durch die beiden Weltkriege, ferner durch wirtschaftliche Krisenzeiten, die die touristischen Akteure im Untersuchungsgebiet jedoch gekonnt zu meistern wussten, Höhen und Tiefen.

So verhält es sich auch noch gegenwärtig, denn infolge der Dynamik des Reiseverkehrs ergeben sich, meist zwar geringfügige, jedoch stetige Veränderungen.

Die deutlichste Veränderung im zweisaisonalen Tourismusgeschehen in Österreich liegt wohl in der Umkehr der führenden Saison.

So hat es sich ergeben, dass die Bedeutung der Sommersaison nur noch sekundär ist, wohingegen sich die Wintersaison als touristisches „Zugpferd“ sowie als die wirtschaftstärkere Jahreszeit herausgebildet hat. Von einer Verdrängung des Sommertourismus kann jedoch nicht gesprochen werden, da dieser nach wie vor, und vor allem in wieder zunehmendem Umfang, Bestand hat und von einer positiven Entwicklung zeugt.

Aber auch die derzeit führende Wintersaison unterliegt Wandlungen, die möglicherweise einerseits auf klimatische Ungunfstaktoren zurückzuführen sind, andererseits davon zeugen, dass das allgemeine Reiseverhalten Veränderungen unterliegt. So „ist ein klarer Trend in Richtung einer gleichmäßigeren Verteilung über das Jahr auszumachen“ (KASKE, R./ LEODOLTER, R. (Hrsg.). (o.J.). S.9), was bedeutet, dass das Frühjahr und der Herbst ebenfalls an touristischer Bedeutung gewonnen haben.

„Wie weit sich dieser saisonale Ausgleich fortsetzen wird, dürfte vor allem vom aktivierungsfähigen Potential der Zwischensaisonen abhängen“ (KASKE, R./ LEODOLTER, R. (Hrsg.). (o.J.). S.9).

Weiterhin ist es für Veränderungen im Fremdenverkehr der jüngeren Zeit prägnant, dass sich zwar die Aufenthaltsdauer verkürzt hat, jedoch eine positive Entwicklung der touristischen Wertschöpfung generiert werden kann. Dies wiederum spricht für das wachsende Qualitätsbewusstsein des Österreicherurlaubers, was sich darin zeigt, dass der Übernachtungsanteil in der gehobenen Kategorie, sprich in Fünf-, Vier- und Drei-Sterne Betrieben, stark angestiegen ist, wohingegen Unterkünfte niedriger Kategorie deutliche Einbußen erfahren haben (KASKE, R./ LEODOLTER, R. (Hrsg.). (o.J.). S.14).

Ebenso ist es der Qualitätsanspruch an Infrastruktureinrichtungen, an Dienst- und Serviceleistungen, an den gesamten Aufenthalt der, bedingt durch sich verändernde Zielgruppen, stark zugenommen hat.

Dies wiederum, und der Tatsache wegen, dass sich auf Veränderungen im Tourismusgeschehen auch künftig einzustellen gilt, bedeutet Handlungsbedarf seitens der Akteure.

Konkret gemeint ist, die Initiierung erforderlicher infrastruktureller Maßnahmen und eines attraktiven, wettbewerbsstarken Angebots, sodass Österreich seine Position am Reisemarkt auch künftig steigern, oder zumindest halten kann.

Dass hierzu beste Voraussetzungen gegeben sind, zeigt der sich anschließende praktisch orientierte Teil, welcher sich mit dem für diese Arbeit gewählten näheren Betrachtungsraum, dem Zillertal, beschäftigt und sich mit dessen künftiger touristischer Entwicklung und deren Perspektiven auseinandersetzt.

9 Resumée des praktisch orientierten Teils & Schlussbetrachtung

Die Ausführungen des praktisch orientierten Teils, welcher sich dem Untersuchungsgebiet dieser Arbeit, dem Zillertal, widmet und die dort herrschenden touristischen Gegebenheiten beschreibt, sowie die angestrebten Ziele, Maßnahmen und Anstrengungen der künftigen Entwicklung des Tourismus im Forschungsraum beleuchtet, zeigt auf, mit welchem (touristischen) Potenzial das Zillertal aufwartet, wodurch seine, sowohl im Land Österreich, als auch im Bundesland Tirol, prägnante Stellung im Tourismusgeschehen gerechtfertigt wird.

Es ist vor allem der Anreiz des Naturraumes, der viele Reisende zu einem Urlaubsaufenthalt im Zillertal bewegt.

Man kann zwar nicht von „unberührter Natur“ sprechen, denn aufgrund und infolge des sich seit Endes des 18. Jahrhunderts ausprägenden Reiseverkehrsaufkommens im Tal, sowie den damit verbundenen Infrastrukturmaßnahmen, ist ein stetiges Eingreifen in den Naturraum unabwendbar; dennoch erscheint das Zillertal als ursprünglich!

Diese Ursprünglichkeit die vermittelt wird, rührt nicht zuletzt daher, dass die Bewohner das Aufrechterhalten von Tradition und Brauchtum pflegen und es authentisch nach außen tragen. Auch das stellt einen besonderen Charme dar, der den Stressgeplagten dazu bewegt, „in eine beschauliche Welt“ zu reisen.

Aber nicht nur der „Stressgeplagte“ ist es, der im Zillertal Erholung findet, nein, es sind vielfältige Interessensgruppen und Altersklassen, die die Zielgruppen der Gegenwart im Untersuchungsgebiet stellen.

Waren es ursprünglich zwei Beweggründe, das Wandern, im Laufe der Historie auch das Skifahren, welche den Anlass eines Aufenthalts im Zillertal boten, wodurch zwei umgrenzte Zielgruppen definiert werden konnten, ist eine solch eindeutige Definition der Zielgruppen in der heutigen Zeit nicht mehr möglich.

Aber genau das ist es, was von den touristischen Akteuren im Tal gewünscht ist: es soll und konnte, sowohl in Bezug auf Altersklassen, als auch auf Interessen, ein vielschichtiges Publikum gewonnen werden! Prädestiniert hierzu ist das Zillertal schon alleine aufgrund seiner geographischen Gegebenheiten, denn jede der vier Teilregionen besitzt einen eigenen Charakter; ob es die Weite des Talgrundes ist, die die „Erste Ferienregion im Zillertal“, oder aber die steilen Hänge Tux-Finkenbergs sind, Vielfalt und Abwechslung ist im ganzen Tal geboten!

So gestaltet sich auch die Infrastruktur des Untersuchungsgebiets: zugleich modern und traditionell, aktiv und gemütlich, urban und natürlich, global und authentisch..., diese Mischung ist es, warum das Zillertal von immer mehr Gästen als Urlaubsdestination gewählt wird.

Mit dem steigenden Gästeaufkommen gehen jedoch nicht nur positive, sondern auch negative Entwicklungen einher.

Bedeutet das Fremdenverkehrswesen auf der einen Seite Wohlstand für die im Tal lebende Bevölkerung, ist es auf der anderen Seite beispielsweise mitverantwortlich für die Überlastung des Naturraumes und der Ressourcengefährdung.

Im Bewusstsein dieser divergierenden Situation wurde es im Zillertal als erforderlich angesehen, Maßnahmen einzuleiten um in Zukunft sowohl den touristischen Nutzen, als auch die Aufrechterhaltung der Umwelt sowie die Ressourcenschonung gewährleisten zu können.

Aus dieser Erkenntnis heraus wurde dem Tourismus im regionalen Strategieplan, dem „Entwicklungsplan Zillertal“, ein eigenständiges Arbeitsfeld zuteil. Überdies hinaus und aufgrund seiner bedeutenden, einflussreichen Stellung im Untersuchungsgebiet, partizipiert sich der touristische Sektor an diversen anderen, der im Plan definierten Arbeitsfelder, wie „Raumordnung und Siedlungsentwicklung“, „Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstleistung“, „Land- und Forstwirtschaft“, „Natur, Umwelt und Ressourcen“ sowie „Mobilität und Verkehr“.

Wesentliche Elemente des Tourismus, die laut „Entwicklungsplan Zillertal“ als verbesserungswürdig angesehen werden, liegen im Bereich der überlasteten Verkehrsinfrastruktur, der Integration von Einheimischen in das Tourismusgeschehen, der Überbeanspruchung der Natur und der Umwelt sowie der Ressourcennutzung- und -schonung. Es gilt, den Naturraum, die Tradition ebenso das Brauchtum des Zillertals aufrecht zu erhalten und damit auch in Zukunft die vom Gast gewünschte Authentizität bieten, und fortwährend vom Tourismusgeschehen profitieren zu können.

Elementar hierbei ist es, dass zu vermeiden versucht wird, das Gästeaufkommen weiterhin zu steigern, ungeplante, ressourcengefährdende Infrastruktureinrichtungen hervorzubringen, die Besonderheiten der im Zillertal befindlichen Landwirtschaft und dessen Erzeugnisse in den touristischen Sektor zu integrieren und die Wertschöpfung durch Synergien zu optimieren.

Ein talweit übereinstimmendes, auf Service- und Qualität ausgerichtetes Gesamtkonzept wird

als Grundlage der künftigen fremdenverkehrstouristischen Entwicklung des Untersuchungsgebiets herangezogen und über die Marke „Zillertal“ vermarktet. Hierbei werden Brauchtum, Tradition, Kultur, Sport, Natur und Familie ganz groß geschrieben.

Den Stichworten „Service- und Qualitätssteigerung“ wird an dieser Stelle nochmals eine besondere Bedeutung beigemessen, da es angestrebt wird, alle künftig durchzuführenden, fremdenverkehrstouristischen Maßnahmen, ganz gleich ob im Beherbergungswesen, im Infrastrukturbereich oder im Dienstleistungssektor, darauf auszurichten.

Lobenswert, gleichzeitig fast erstaunlich, ist es, dass den meisten der touristisch orientierten Vorhaben des „Entwicklungsplan Zillertal“ Beachtung geschenkt, sich dessen angenommen und diese größtenteils sogar erzielt wurden.

Diese Tatsache zeugt davon, dass die am Tourismus partizipierenden Gruppen im Zillertal weitestgehend konform mit den im Plan aufgestellten erforderlichen Maßnahmen gehen und sich darüber bewusst sind, dass vor allem im Bereich der Qualität Handlungsbedarf besteht um in Zukunft als Urlaubsdestination bestehen zu können und es darüber hinaus zu vereinen, die wichtigste Grundlage, den Naturraum des Untersuchungsgebiets, zu erhalten.

Beispielhaft angeführt werden hierfür nochmals der „Concierge-Service“ und die Initiierung des „Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen“.

Ferner sind es die Aussagen die aus den durchgeführten, zuvor erläuterten Gesprächen hervorgehen, welche zeigen, dass, sowohl von touristischen Organisationen, als auch von Beherbergungsbetrieben und touristisch orientierter Dienstleistern, zielführend vorgegangen wird.

Deutlich zu erkennen ist hierbei, dass es die Kernbereiche Qualitäts- und Servicesteigerung, die Gewinnung eines breiten Publikums, ohne Definition einer einzigen Zielgruppe und das Aufzeigen der schätzenswerten Natur und der regionalen Produkte des Zillertals sind, die für die Gäste von den jeweiligen Akteuren in ein besonderes Licht gerückt werden.

Infolge der festzustellenden „Reaktionen in eine gleiche Richtung“ kann davon ausgegangen werden, dass die Entwicklung des Tourismus im Zillertal weitestgehend nach den im „Entwicklungsplan Zillertal“ verankerten Maßnahmen verlaufen wird.

Mit einer noch stärker zu fokussierenden Optimierung der Kommunikation und der Kombination der im Plan niedergeschriebenen Vorhaben, dem Innovationsstreben der jüngeren Unternehmergegeneration sowie der Integration regionaler Besonderheiten und der Kooperation der vier Tourismusregionen untereinander, sind im und für das Zillertal die

besten Voraussetzungen geboten, um mittels besonderer Alleinstellungsmerkmale auch künftig einen herausragenden, wenn nicht gar den führenden Platz am österreichischen Fremdenverkehrsmarkt einzunehmen, wodurch die „Reiseroute“ auch in Zukunft in das sowohl naturräumlich attraktive, als auch touristisch „Aktivste Tal der Welt“ führen kann!